

Bezirk Bruck

Freiwillige Gelsenjäger gesucht

Acht Gemeinden haben den Quälgeistern den Kampf angesagt. Sie wollen die Insektenpopulation um 80 Prozent reduzieren.

VON BERNHARD ICHNER

Bis zum Höhepunkt der alljährlich wiederkehrenden Gelsenplage ist zwar noch Zeit. Beim Verband zur Gelsenbekämpfung in den Leithaauen – kurz GEBL – scharrt man aber schon in den Startlöchern für die kommende Saison. Mittelfristiges Ziel ist, lokale Mückenpopulationen um „70 bis 80 Prozent“ zu reduzieren. Zu diesem Zweck werden zurzeit Gelsenjäger gesucht. Am 24. Februar findet in Willleindorf eine Einschulung statt.

In den Gemeinden, die sich zum GEBL zusammengeschlossen haben – Bruck, Bruckneudorf, Höflein, Rohrau, Prellenkirchen, Trautmannsdorf, Götzendorf und Mannersdorf –, wird die Jagd auf die kleinen Quälgeister unterschiedlich organisiert. In Bruck rücken etwa die Bauhof-Mitarbeiter mit der „Giftspritze“ aus, in anderen Ortschaften sind dagegen Freiwillige gefragt. „Auskunft gibt das jeweilige Gemeindeamt“, sagt Verbands-sprecher Mark Hofstetter.

b.t.i. Aufgabe der Gelsenjäger ist der gezielte Einsatz des ausschließlich für Gelsenlarven tödlichen Eiweißpräparats b.t.i. (*Bacillus thuringiensis israelensis*). Bei der Einschulung in zwei Wochen lernen Interessierte, die Substanz „im richtigen Zeitfen-

ter, an der richtigen Stelle und in der richtigen Dosis“ auszubringen, erklärt Hofstetter. In der Saison, die etwa von Anfang April bis Anfang September dauert, wären die Gelsenjäger „alle zwei bis drei Wochen einen halben bis ganzen Tag lang“ beschäftigt. Fürs Erste handelt es

sich übrigens um eine ehrenamtliche Tätigkeit. Wissenschaftlich begleitet wird die Gelsenbekämpfung von der Firma biohelp. „Ein Biologe entscheidet, zu welchen Zeitpunkten das Präparat eingesetzt wird. Das liegt nicht in der Verantwortung der Bauhof-Mitarbeiter und Freiwilligen.“ Um die Art der zu bekämpfenden Insekten feststellen zu können, werden ab März CO₂-Fallen in den Leithaauen aufgehängt. Die Tiere werden mittels Trockeneis angelockt, gefangen und zur Unterscheidung von Überschwemmungs- und Hausgelsen ins Labor gebracht. Die Methode dient zudem der Erfolgskontrolle, weil sich so die Entwicklung der Mückenpopulation messen lässt.



Schwere Zeiten brechen für Gelsen an **INTERNET** www.gelsenbekaempfung-leithaauen.at =====